

Heinz und Inge Sielmann – ein Leben für die Natur

„Unser Ziel muss es sein, Rückzugsorte für die Natur zu erhalten, zugleich aber auch das Naturerleben zu fördern. Naturschutz und Naturerleben müssen sich nicht ausschließen – im Gegenteil: Sie können sich gegenseitig fördern! Denn nur was wir kennen und lieben, sind wir bereit zu schützen.“

Professor Heinz Sielmann
(* 1917 – † 2006)



Wie eine blaue Perlenkette ziehen sich die Groß Schauener Seen durch den Naturpark Dahme-Heideseen – wenige Kilometer südöstlich von Berlin. An vielen Stellen gehen die ausgedehnten Schilf- und Röhrichtzonen in breite Seerosen-Gürtel über – ein Naturparadies!

Unzählige Tier- und Pflanzenarten, die andernorts kaum noch überleben können, finden in und an den Groß Schauener Seen Bedingungen vor, die sie zum Leben brauchen. Auch der seltene Fischotter ist hier noch anzutreffen. Er zählte zu den Lieblingstieren meines 2006 verstorbenen Mannes.

Die Heinz Sielmann Stiftung erkannte den ökologischen Wert dieser noch intakten Landschaft. Inzwischen hat sie über 1.000 Hektar Land und Seenfläche erworben. Auf diese Weise sichert sie dieses Gebiet dauerhaft für Flora und Fauna, aber auch für den naturverbundenen Menschen.

Herzlichst Ihre

Inge Sielmann

Inge Sielmann

Vorsitzende des Stiftungsrats
der Heinz Sielmann Stiftung



Lebensräume bewahren

Der Erwerb großer zusammenhängender Flächen ist eines der wirksamsten Mittel zum Schutz bedrohter Lebensräume. Aus diesem Grund kauft die Heinz Sielmann Stiftung ausgewählte Gebiete.

In Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen wollen wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern, dem Naturpark Dahme-Heideseen und der Fischerei Köllnitz, wertvolle Lebensräume für die Zukunft sichern. Die Öffentlichkeit soll dabei nicht ausgeschlossen werden. Vorhandene Wege und Aussichtspunkte sollen Besuchern die Möglichkeit geben, eigene Beobachtungen zu machen, ohne die sensible Natur zu stören.



Rufen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne.

Heinz Sielmann Stiftung · Gut Herbigshagen · 37115 Duderstadt
Telefon: 0 55 27/9 14-0 · Telefax: 0 55 27/9 14-100
E-Mail: projekte@sielmann-stiftung.de
Internet: www.sielmann-stiftung.de
Spendenkonto 323 · Sparkasse Duderstadt · BLZ 260 512 60

Öffnungszeiten:

Heinz Sielmann Info-Zentrum · 15859 Storkow - OT Groß Schauen
+ Ausstellung „Heinz Sielmann – Ein Leben für die Natur“: täglich 9 – 17 Uhr
Info-Büro in der Burg Storkow · Schloßstr. 6 · 15859 Storkow/Mark:
dienstags 10 – 17 Uhr, Telefon/Fax: 03 36 78/44 28 37

Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen



Erhalt einer artenreichen Naturoase



Foto: D. Ushier

Hochgradig gefährdet – die Große Rohrdommel. Sie lebt zwischen Schilf und Binsen.

Die Groß Schauener Seenkette liegt südwestlich von Storkow im Naturpark Dahme-Heideseen. Zu dieser Kette gehören der Schaplowsee, der Groß Schauener See und der Große Wochowsee sowie der Selchower See, der Schweriner See und der Bugker See. Es sind allesamt erdgeschichtliche Reste großer, wassergefüllter Becken. Während und nach der Eiszeit entstanden, entwickelten sie sich im Laufe der Zeit zu nährstoffreichen Flachwasserseen. Die Verlandungszonen – die Bereiche zwischen Ufer und Wasser – bieten wertvollen Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

Die gesamte Fläche ist seit 2000 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Wegen seiner Bedeutung für den Naturschutz ist das Gebiet in ein System besonders wertvoller Lebensräume aufgenommen worden.

Dieses Schutzsystem, Natura 2000 genannt, soll zukünftig ökologisch wichtige Gebiete in der gesamten Europäischen Union beinhalten und sichern. Damit wird gewährleistet, dass Fischotter, Rotbauchunke, Rohrdommel und viele weitere Arten auch in Zukunft die Lebensräume vorfinden, die sie für ihr Überleben benötigen.

Sichern letzter Refugien

Besonderer Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Das 50 Kilometer südöstlich von Berlin gelegene Naturschutzgebiet Groß Schauener Seenkette umfasst 1.906 Hektar. Hier hat die Heinz Sielmann Stiftung ein 1.057 Hektar großes Areal für den Natur- und Artenschutz erwerben können.

Die Seen zeichnen sich durch ausgedehnte Verlandungszonen mit See- und Teichrosen, Röhricht und Erlenbrüchen aus. Solche Lebensräume sind vielerorts verloren gegangen. Erlenbrüche wurden entwässert und gerodet, Schilfzonen zurückgedrängt, viele Tierarten verschwanden. Manche Arten, wie der Europäische Nerz, sind bereits in ganz Deutschland und darüber hinaus ausgestorben, andere stark bedroht.

In Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen finden viele Tiere, die an Gewässern und in Feuchtgebieten leben, noch eine Heimat: Der Kranich baut sein Nest in den Erlenbrüchen und führt seine Jungen auf den Feuchtwiesen zur Nahrungssuche. Hier leben der Moorfrosch und die harmlose Ringelnatter. Das Schilf ist Lebensraum vieler spezialisierter Vogelarten wie Bartmeise und Drosselrohrsänger. Der Fischotter findet viele Rückzugsmöglichkeiten und ausreichend Nahrung. Sogar seltene Fischarten wie der Steinbeißer konnten in der Seenkette nachgewiesen werden.



Der Seeadler findet für sich und seine Jungen ausreichend Nahrung.



Foto: F. Fischer

Die seltene Bartmeise brütet in den ausgedehnten Schilfgürteln rund um die Seen.



Foto: G. Schulz

Der Fischotter gehört zu den am meisten bedrohten Säugetieren Europas.